

und Wellen. Den bedeutendsten Schären-Archipel bilden die Lofot-Inseln, der Schauplatz eines sehr einträglichen Fischfanges (Dorfsche).

An der niedrigen, aber ebenfalls felsigen, von vielen Schären und mehreren größeren Inseln umsäumten schwedischen Küste verengt eine stumpfe Halbinsel den Eingang zum Bottnischen Meerbusen. In ihrem südlichen Ende liegt malerisch auf Inseln und an den Ufern des Mälarsees die Hauptstadt Schwedens, Stöckholm, der Mittelpunkt des Handels und der Industrie des Landes (340 000 E.). Wenig nördlich von Stöckholm liegt die schwedische Universitätsstadt Uppsala [üp-sala]. Am Nordende des Bottnischen Meerbusens, an der Torneämündung, ist Haparanda Wetterbeobachtungsstation. Der Nordspitze Jütlands gegenüber entstand am Kattegatt Göteborg [jötebörj], Schwedens zweite Handelsstadt, die Vermittlerin des überseeischen Handels.

3. Landschaftsbild des inneren Landes. Ganz Norwegen wird in süd-nördlicher Richtung von einem mächtigen Gebirge durchzogen, das durch schmale, tiefe Täler in Hochlandsblöcke zerteilt ist. Es steigt steil aus dem Ozean auf und sinkt allmählich in Stufen zur felsigen Küstenebene an der Ostsee hinab. Zu einer großartigen Hochgebirgslandschaft mit Schneefeldern, Gletschern, Wasserfällen und Steilabstürzen erhebt sich das Skandinavische Gebirge in den Jötun Fjelden [fjellen], d. i. Riesengebirge, im O des Sögne Fjord. Hier ragt der Waldhöpzig [galhöpig], der höchste Gipfel Nordeuropas, 2600 m empor.

Das Skandinavische Gebirgsland ist rauh, wegen des Mangels an Pässen unwegsam und in seinen höchsten Teilen kahl oder mit großen Schnee- und Eisfeldern bedeckt. Die Abhänge tragen Wälder und Viehweiden oder ungeheure Gletscher, die oft bis tief in die Fjorde hinabreichen (Buntbild S. 110). In den schmalen, steilwandigen Tälern und Schluchten wohnt die Landbevölkerung in verstreut liegenden Gehöften, da zur Anlegung größerer Siedlungen der Raum mangelt. Die nördlichsten Enden sind die Weideplätze für die Renttierherden der Lappen.

Der östliche Küstenraum Schwedens und der ganze Süden des Landes bestehen aus Tiefland. Dieses wird durch eine Bodensenke, deren tiefste Teile der Wenersee, der Wettersee und der Mälarsee ausfüllen, in einen größeren nördlichen und einen kleineren südlichen Abschnitt zerlegt. Zahlreiche Flüsse, Elfe genannt, bewässern sie. Die Flüsse folgen der Abdachung des Landes nach SO und durchströmen viele langgestreckte Seen. Wegen ihrer vielen Schnellen und Wasserfälle sind sie meist nur auf kurze Strecken schiffbar, dafür aber von Flößen bedeckt, in zahllosen Sägemühlen und Holzschleifereien tätig und zur elektrischen Kräfteerzeugung ausgenutzt. Die bedeutendsten sind: der Göta [jöta]-Elf, der die Gewässer des Klar-Elf aus dem Wenersee über die Trollhätta-Fälle ins Kattegatt führt, der Dal-Elf, Schwedens wasserreichster Fluß, der eine erzeiche Landschaft durchströmt. Durch den Göta-Kanal, der die Trollhätta-Fälle des Göta-Elf umgeht, wird mit Benutzung des Wener- und des Wettersees ein kurzer Wasserweg zwischen Göteborg und Stöckholm hergestellt.